



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

REX/217
**"Die Zukunft der
Nördlichen Dimension"**

Brüssel, den 5. Juli 2006

STELLUNGNAHME
des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses
zum Thema
"Die Zukunft der Nördlichen Dimension"
(Sondierungsstellungnahme)

Im Rahmen der Maßnahmen, die während des finnischen EU-Vorsitzes umgesetzt werden sollen, ersuchte die finnische Ministerin für Außenhandel und Entwicklung, Mari KIVINIEMI, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss mit Schreiben vom 17. November 2005 um die Erarbeitung einer Sondierungsstellungnahme zum Thema

"Die Zukunft der Nördlichen Dimension".

Die mit der Vorbereitung der Arbeiten des Ausschusses zu diesem Thema beauftragte Fachgruppe Außenbeziehungen nahm ihre Stellungnahme am 1. Juni 2006 an. Berichterstatter war Herr HAMRO-DROTZ.

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss verabschiedete auf seiner 428. Plenartagung am 5./6. Juli 2006 (Sitzung vom 5. Juli) mit 162 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen folgende Stellungnahme:

*

* *

Zusammenfassung

- Auf dem Ministertreffen der Länder der Nördlichen Dimension (EU, Island, Norwegen und Russland) wurden im November 2005 Leitlinien für die Fortsetzung der ND-Politik beschlossen, die als Basis für die Ausarbeitung einer gemeinsamen Politik für die Zeit ab 2007 dienen sollen.
- In seiner Eigenschaft als künftiger Ratsvorsitz ersuchte Finnland den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss um die Ausarbeitung einer Stellungnahme zum Themenkomplex Stärkung der ND-Politik und Einbindung der Zivilgesellschaft.
- Der EWSA unterstützt die vorgeschlagenen Leitlinien und ersucht Finnland als amtierenden Ratsvorsitz, nachdrücklich darauf hinzuwirken, dass die neue Politik auf den Wege gebracht wird.
- Als Schwerpunkte empfiehlt der EWSA:
 - bereits begonnene gemeinschaftliche Vorhaben in den Bereichen Umwelt und Gesundheit;
 - Infrastruktur, Verkehr und Logistik;
 - den Bereich Energie und die mit ihm verbundenen Sicherheitsfragen;
 - die Stärkung der Zivilgesellschaft und ihrer Kooperationsnetze sowie Verbesserung der öffentlichen Informationstätigkeit.
- In Bezug auf letztgenannten Punkt soll dem Umstand besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, dass in Russland konstruktive und offene Beziehungen mit der Zivilgesellschaft sowie ein funktionierender sozialer und gesellschaftlicher Dialog geschaffen werden müssen. Auch die Entwicklung grenzübergreifender Netze und die öffentliche Informationstätigkeit müssen unterstützt werden.
- Der EWSA betont, dass für die ND-Projekte eine ausreichende Finanzierung zur Verfügung stehen und der Antragsprozess klar, schnell und einfach sein muss.

- Der EWSA unterstreicht, dass für die Verwaltung der ND starke gemeinsame Mechanismen aufgebaut werden müssen und außerdem entschieden werden muss, wo die Verwaltungsgeschäfte angesiedelt sein sollen. Angeregt wird, dass diese Aufgabe von den bestehenden Regionalorganisationen wahrgenommen werden könnte, die einen natürlichen Ausgangspunkt bilden.
- Der EWSA schlägt vor, die Zivilgesellschaft nach Vorbild des Barcelona-Prozesses im Mittelmeerraum und über einen beratenden Ausschuss in den offiziellen ND-Mechanismus einzubinden. Der EWSA ist bereit, sich hier aktiv einzubringen.

1. **Hintergrund**

Im November 2005 fand eine Ministerkonferenz der EU-Mitgliedstaaten mit den Partnerstaaten der Nördlichen Dimension (Island, Norwegen und Russland) statt, auf der die neuen Leitlinien für die Fortführung der Nördlichen Dimension ab 2007 beschlossen wurden. ("Guidelines for the development of a political declaration and policy framework document")¹.

Von den Akteuren der Nördlichen Dimension wurde eine gemeinsame Redaktionsgruppe eingesetzt, die die Vorarbeiten auf Grundlage der genannten Leitlinien leisten soll. Die Gruppe soll ihre Arbeit im September 2006 abschließen; die Beteiligten beabsichtigen, zu einem späteren Zeitpunkt im Herbst dieses Jahres auf der Grundlage dieser Dokumente einen Beschluss über die Weiterführung der Nördlichen Dimension zu fassen.

Finnland hat den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss im Vorfeld seines Ratsvorsitzes und unter Berufung auf dessen frühere Arbeiten im Zusammenhang mit der Politik der Nördlichen Dimension im November 2005 um die Erarbeitung einer Sondierungsstellungnahme zur Zukunft der Politik der Nördlichen Dimension ersucht. In dieser Stellungnahme sollen insbesondere Überlegungen und Empfehlungen dazu geäußert werden, wie diese Politik von 2007 an gestärkt und wie die Zivilgesellschaft besser in diese Politik und ihre Umsetzung einbezogen werden könnte.

Ein kurzer Abriss von Hintergrundinformationen zur Nördlichen Dimension und zu früheren Beiträgen des EWSA befindet sich im Anhang.

2. **Empfehlungen des EWSA zur Entwicklung der Nördlichen Dimension**

Der EWSA verabschiedete im Juli 2005 eine Stellungnahme zur Entwicklung der Beziehungen zwischen der EU und Russland² und im September 2005 eine Stellungnahme zur Zukunft der EU-Politik der Nördlichen Dimension³. Die darin enthaltenen Schlussfolgerungen und Empfehlungen sind weiterhin gültig und aktuell, werden aber in der vorliegenden Stellung-

1 http://europa.eu.int/comm/external_relations/north_dim/doc/guidelines05.pdf.

2 Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema "Beitrag der Zivilgesellschaft zu den Beziehungen zwischen der EU und Russland", ABl. C 294 vom 25.11.2005, S. 33.

3 Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema "Die Nördliche Dimension und ihr Aktionsplan", ABl. C 24 vom 31.1.2006, S. 34.

nahme nicht erneut aufgegriffen. Diese Stellungnahme ist als Ergänzung der genannten Stellungnahmen gedacht, auf die ebenfalls verwiesen wird, wenn die entsprechenden Empfehlungen der jetzigen Stellungnahme den Partnern der Nördlichen Dimension unterbreitet werden.

Der EWSA hat zur Vorbereitung der Stellungnahme eine Informationsreise nach St. Petersburg unternommen, um die Meinung der dortigen Akteure zur Weiterführung der Nördlichen Dimension einzuholen. Die norwegischen und isländischen Partner wurden bei Kontakten im Rahmen des EWSA und des EWR gehört.

2.1 **Der EWSA unterstützt eine regionale, öffentlichkeitswirksame gemeinsame ND-Politik der EU, Islands, Norwegens und Russlands**

Die Bedeutung Nordeuropas hat sowohl auf europäischer als auch auf weltweiter Ebene kontinuierlich zugenommen - hier sei etwa auf die in dieser Region befindlichen Energievorkommen oder die Belange des Umwelt- und Klimaschutzes verwiesen. Nordeuropa braucht eine enge multilaterale regionale Zusammenarbeit, in die auch Drittstaaten einbezogen werden. Dadurch erfahren die bilateralen Beziehungen der Länder der Region wie auch die Beziehungen der Union zu Drittstaaten eine Ergänzung. Die Entwicklung der regionalen Zusammenarbeit kommt Stabilität, Wirtschaftswachstum, Wohlstand, Beschäftigung und nachhaltiger Entwicklung in der Region und in ganz Europa zugute.

Es liegt auf der Hand, dass die Politik der Nördlichen Dimension in der Europäischen Union und den Partnerländern mehr bekannt gemacht werden muss. Sie muss in den Institutionen der EU und des EWR, in einzelstaatlichen Behörden und in der Zivilgesellschaft zu einer öffentlichkeitswirksamen, klar strukturierten Politik entwickelt werden.

Der EWSA fordert Finnland auf, sich während seines EU-Ratsvorsitzes intensiv dieses Themas anzunehmen, und sich darum zu bemühen, dass zielorientierte Entscheidungen getroffen werden und ein politisches Engagement für eine dynamische Politik eingegangen wird. Im Zuge der EU-Erweiterung sind der Union Mitgliedstaaten beigetreten, die der Entwicklung der ND ein willkommenes Potenzial zuführen können. Der EWSA stimmt den vorgeschlagenen Leitlinien zu, denen zufolge die Nördliche Dimension zur ständigen Politik werden soll.

Der Ausbau der Nördlichen Dimension zu einer gemeinsamen Politik der EU, Islands, Norwegens und Russlands wird befürwortet. Es wäre zweckmäßig, sie in die bereits vorhandenen zentralen Instrumente der Zusammenarbeit einzubetten: die Nördliche Dimension sollte ein regionaler Aspekt der vier gemeinsamen Räume der EU und Russlands sein, in den auch Island und Norwegen unter gleichzeitiger Beachtung des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum einzubeziehen sind.

Auf dem Gipfeltreffen EU-Russland im Mai 2006 wurde festgehalten, dass über die Aufnahme von Verhandlungen über die Erneuerung des Vertrags EU-Russland nachgedacht

werde. Dies würde weitere Möglichkeiten für die Entwicklung der regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf Basis einer dynamischen ND-Politik eröffnen. Im Rahmen einer gemeinsamen ND-Politik würde auch die Möglichkeit geschaffen, eine stringenterer EU-Ostsee-Strategie zu verfolgen, zu der das Europäische Parlament eine Empfehlung vorbereitet.

Der EWSA begrüßt die von dem Beratenden EWR-Ausschuss im Juni 2006 verabschiedete Entschließung und den Bericht zum Thema "The future of the Northern Dimension Policy", die unter Berücksichtigung der EWSA-Stellungnahme vorbereitet wurden.

Dem Grundsatz der gemeinsamen Verantwortung für die Nördliche Dimension kommt eine zentrale Bedeutung zu, die es von Anfang an hervorzuheben gilt. Den ND-Ländern außerhalb der EU sollte eine entscheidende Rolle eingeräumt werden; sie sollten gleichberechtigt an der Planung, Umsetzung und Kontrolle der ND-Politik teilnehmen können.

Dafür bedarf es tragfähiger Mechanismen - benötigt wird ein gemeinsamer ständiger Verwaltungsausschuss, dem Untergruppen in erforderlicher Anzahl zugeordnet sind sowie eine funktionierende Verwaltung. Die Partner sollten sich jährlich treffen, um die Umsetzung der Zusammenarbeit im Rahmen der Nördlichen Dimension zu bewerten und den Kurs abzustecken.

Da die Aktivitäten im Rahmen der Nördlichen Dimension oft vor Ort durchgeführt werden, sind bei ihrer Planung und Umsetzung reibungslos funktionierende Kontakte zwischen den lokalen, subregionalen und nationalen Gebietskörperschaften und den Regionalorganisationen wichtig.

2.2 **Vom EWSA empfohlene Schwerpunkte**

Nach Auffassung des EWSA sollten die bisherigen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit in den Schwerpunktbereichen bei der Weiterführung der Nördlichen Dimension als Ausgangspunkt dienen. Die positiven Erfahrungen aus konkreten öffentlich-privaten Partnerschaftsprojekten sollten künftig genutzt werden.

2.2.1 **Stärkere Unterstützung für bereits bestehende Kooperationsprojekte im Umwelt- und Gesundheitsbereich**

Bei der bereits aufgenommenen Umweltzusammenarbeit im Rahmen der Nördlichen Dimension sind vor allem die Verringerung der Verschmutzung der Ostsee und des Finnischen Meerbusens, die unverzügliche Eindämmung der durch Nuklearabfälle hervorgerufenen Verschmutzungsgefahr auf der Halbinsel Kola sowie die Förderung gemeinsamer grenzüberschreitender Umweltschutzvorhaben im Raum Pskov in den Mittelpunkt zu rücken.

In der Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich gilt die vorrangige Aufmerksamkeit der Seuchenbekämpfung, besonders der Eindämmung von HIV/AIDS.

Der EWSA fordert die Partner der ND zu mehr Engagement in diesen Schwerpunktbereichen im Rahmen der bereits eingeleiteten Partnerschaftsvorhaben (NDEP und das Vodokanal-Projekt in St. Petersburg sowie NDPHS) auf. Diese Vorhaben müssen zielstrebig vorangetrieben und ausgebaut werden; zudem muss sichergestellt werden, dass sie in der EU stärkere Beachtung finden.

2.2.2 Entwicklung von Infrastruktur, Verkehr und Logistik als Voraussetzung für die Förderung von Unternehmensgeist, Investitionen und Wirtschaftswachstum

Voraussetzung für Unternehmensgeist, Investitionen und Wirtschaftswachstum ist das Vorhandensein eines funktionierenden Verkehrs- und Logistiksystems auf dem Gebiet der Nördlichen Dimension. Deshalb muss im Rahmen der ND erörtert werden, wie Verkehr und Logistik gemeinsam entwickelt werden können, sodass leistungsfähigere Verkehrsverbindungen entstehen, die den Erfordernissen des wachsenden Güter- und Personenverkehrs in Nordeuropa gerecht werden. Die Verkehrskorridore zu Land, zur See und in der Luft sollten gemeinsam weiterentwickelt und miteinander über die Staatsgrenzen hinweg verbunden werden. Besonderes Augenmerk ist dabei der Sicherheit im Güterverkehr (Seetransport) sowie der Zusammenarbeit der Grenzschutzbehörden zu widmen (Zollabfertungsverfahren, Standards, Gesundheitsnormen, Visaverfahren usw.), damit der legale Grenzübertritt vereinfacht wird. Im Rahmen der ND müssen auch effiziente Verfahren gefunden werden, um illegale Grenzübertritte (Menschenhandel, Schmuggel, illegale Einwanderung u.Ä.) zu unterbinden.

Ein neues als öffentlich-private Partnerschaft angelegtes Vorhaben im Infrastruktur-, Verkehrs- und Logistikbereich ist bei der Umsetzung der ND-Politik notwendig. Der Ausschuss schlägt vor, dass die Partner alles daran setzen werden, um ein solches gemeinsames Vorhaben zu entwickeln.

2.2.3 Entwicklung der Sicherheit und Zusammenarbeit im Energiesektor

Die EU-Erweiterung und die internationalen Trends im Energiesektor unterstreichen die Bedeutung einer verstärkten Zusammenarbeit im Energiebereich in Nordeuropa immer mehr. Der EWSA ruft zu einer Koordinierung der regionalen Zusammenarbeit und einem europäisch-russischen Energiedialog auf, um Energieversorgung sowie Energiesicherheit zu verbessern. Der Ausschuss empfiehlt die Einrichtung einer ND-Energiepartnerschaft im Rahmen der neuen Nördlichen Dimension, bei der der Nutzung natürlicher Ressourcen, der Energieeffizienz, erneuerbaren Energieträgern und der Sicherheit des Energietransports sowie Umweltaspekten Vorrang eingeräumt werden.

Da das von der Nördlichen Dimension erfasste Gebiet reich an Energiere Ressourcen ist, weist seine Bedeutung über die ND-Länder hinaus - die EU als Ganzes wird dadurch beeinflusst.

Dem Gebiet kommt eine potenziell entscheidende Rolle für die künftige Sicherheit der Versorgung der EU mit Öl und Gas zu, weshalb sich alle EU-Staaten mit ihm befassen sollten. Die gesteigerte Beachtung, die Nordeuropa in der neuen "Energiepolitik für Europa" (EPE) zuteil wird, verweist auf die Bedeutung der Nördlichen Dimension. Die Kommission verweist in ihrem aktuellen Grünbuch zum Thema Energie⁴ insbesondere auf Russland und Norwegen im Rahmen einer neuen, kohärenten auswärtigen EU-Energiepolitik als wichtige Partner.

Für die ausgeglichene Entwicklung der europäischen Energieinfrastruktur ist die Nördliche Dimension ein wichtiges Element. Auf dem die Nördliche Dimension umfassenden Gebiet sind zur Sicherung eines künftig ausreichenden Energieversorgungsniveaus bedeutende Investitionen sowohl in die Infrastruktur als auch in den Energietransport und in die Erschließung der Gasvorkommen der Region fällig. Verstärkte Investitionen sorgen für Wirtschaftswachstum, eine verbesserte Arbeitsmarktsituation und eine Wirtschaftsbelebung auch in Branchen, die nicht unmittelbar mit der Ausbeutung der marinen Vorkommen beschäftigt sind. Gleichwohl muss die Ausbeutung der enormen Gas- und Erdölvorkommennachhaltig erfolgen - die strengsten Umweltnormen müssen eingehalten und die Anliegen der örtlichen Bevölkerung berücksichtigt werden.

Ein koordiniertes Überwachungssystem für die marinen Ökosysteme des Nordens ist unabdingbar - es sollte Teil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen der Nördlichen Dimension sein. Wichtig ist, dass bei der Erschließung der Gas- und Ölvorkommen eine lebensfähige Fischerei und eine intakte Meeresumwelt erhalten bleiben. Die höchstmöglichen Sicherheitsstandards für den Seetransport von Öl und Gas in der ND-Region müssen gewährleistet werden, was umso dringlicher erscheint, als künftig von einem höheren Transportaufkommen bei Flüssiggas (LNG) auszugehen ist.

Das von der norwegischen Regierung am 31. März 2006 vorgeschlagene neue Überwachungssystem für die marinen Ökosysteme im Norden, das eine stärkerer Koordinierung vorsieht, ist in diesem Zusammenhang begrüßenswert. Der Ausschuss begrüßt die vom gemeinsamen parlamentarischen EWR-Ausschuss im Mai verabschiedete Entschließung "Europe's High North: Energy and Environmental Issues", deren Schlussfolgerungen den in dieser Stellungnahme dargelegten Grundsätzen entsprechen.

Was die ND-Zusammenarbeit im Bereich Energie angeht, so betont der Ausschuss, dass die stark ansteigenden Energietransporte auf dem Finnischen Meerbusen und der Ostsee hinsichtlich ihrer Organisation und Sicherheit sowie in puncto Minimierung der Risiken für die Umwelt wachsam verfolgt werden müssen.

⁴ Grünbuch der Europäischen Kommission zum Thema "Eine europäische Strategie für nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie", 8. März 2006.

2.2.4 Förderung der Zivilgesellschaft, der Kooperationsnetzwerke und der öffentlichen Information

2.2.4.1 Stärkung der Zivilgesellschaft, der gemeinsamen demokratischen Werte, der Menschenrechte und eines offenen sozialen und gesellschaftlichen Dialogs

Eine gelungene Zusammenarbeit zwischen den Partnern der Nördlichen Dimension setzt die Anwendung gemeinsamer Werte in allen ND-Ländern voraus. Demokratischer Pluralismus, eine lebendige Zivilgesellschaft, ein offener sozialer und gesellschaftlicher Dialog und eine funktionierende Marktwirtschaft ergänzen sich gegenseitig. Darauf muss besonders in Russland, wo ein aktives Wirken der Zivilgesellschaft und der demokratischen Institutionen erforderlich ist, mit größerer Zielstrebigkeit hingearbeitet werden.

Der Ausschuss hat in seiner den Beziehungen zwischen der EU und Russland gewidmeten Stellungnahme vom Juli 2005 die Verhältnisse in Russland einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Der Ausschuss hat angemerkt, dass sich durch das neue Gesetz, das die Akteure der Zivilgesellschaft betrifft, die Verhältnisse noch weiter verschlechtert haben. Sie müsste später bei der Anwendung des Gesetzes korrigiert werden. Sollten die russischen Behörden eine überzeugende Politik und ein überzeugendes praktisches Vorgehen an den Tag legen, um ein konstruktives und offenes Verhältnis zu den Akteuren der Zivilgesellschaft im Land aufzubauen, wird die enge Zusammenarbeit mit Russland eine breite Unterstützung erfahren. So wäre es wichtig, dass sich die in Russland gegründete "Civic Chamber" zu einem glaubwürdigen Instrument für einen funktionierenden gesellschaftlichen Dialog entwickelt. Die Kapazität der Akteure der russischen Zivilgesellschaft muss verbessert werden, damit sie auch besser in der Lage sind, einen konstruktiven Dialog zu führen.

Antworten auf diese Fragen müssen auch im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit der Nördlichen Dimension, an der Russland teilnimmt, gefunden werden.

2.2.4.2 Förderung grenzübergreifender zivilgesellschaftlicher Netzwerke

Ein funktionierender und offener grenzüberschreitender Dialog muss gestärkt werden, sollen Fortschritte in den oben erwähnten Bereichen erzielt werden. Hierbei kommt der Zivilgesellschaft eine entscheidende Bedeutung und Rolle zu; unumgänglich ist, dass die zivilgesellschaftlichen Kreise selbst die Initiative zum Ausbau ihrer Beziehungen und der Zusammenarbeit auf ihren Tätigkeitsfeldern ergreifen. Die gemeinsame Verantwortung für die Nördliche Dimension kann nicht nur bei den Regierungen angesiedelt werden, vielmehr muss sie auch von der Zivilgesellschaft und ihren Akteuren in den jeweiligen Partnerländern übernommen werden. Eine befriedigende Umsetzung der ND-Politik kann nur dann erzielt werden, wenn die zivilgesellschaftlichen Akteure aktiv miteinbezogen werden.

Im Rahmen der ND-Politik sollten zielstrebig alle Möglichkeiten unterstützt werden, Netzwerke für den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Zivilgesellschaft

in den einzelnen ND-Ländern und Teilregionen, beispielsweise in Nordwest-Russland, ins Leben zu rufen. Dabei könnte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Mensch zu Mensch einen Schwerpunkt der Politik bilden. Gefördert werden müssen Mobilität, die Entwicklung der Humanressourcen, der Austausch von Erfahrungen, Können und Wissen sowie die gegenseitige Anerkennung von Bildungsabschlüssen. Die grenzüberschreitende Kooperation muss alle Akteure der Zivilgesellschaft, Unternehmer, KMU sowie sonstige Unternehmen und Arbeitnehmer, Jugendliche und Studierende, Frauen, Vertreter von Wissenschaft und Kultur, Angehörige von Minderheiten ebenso wie Gruppen, die sich für den Umweltschutz stark machen, Interessengruppen der Land- und Forstwirtschaft und Verbraucher mit einbinden. Bei den grenzübergreifenden Beziehungen sollte darauf hingewirkt werden, dass konkrete Partnerschaften und Initiativen für Gemeinschaftsprojekte zwischen diesen Akteuren entstehen.

Die Ergreifung von Initiativen für gemeinsame Vorhaben im Rahmen der Nördlichen Dimension sollte für die Beteiligten unkompliziert sein.

Ziel der Entwicklung funktionierender dreiseitiger Beziehungen und der Arbeitsmärkte im gesamten ND-Raum sollte der Ausgleich zwischen fairem Unternehmenswettbewerb und angemessenen Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer sein. In vielen Ländern sind diese Beziehungen und der Arbeitsmarkt bereits gut entwickelt, sodass die hier vorhandene Kompetenz mit Organisationen in Ländern geteilt werden sollte, die diesbezüglich einen Entwicklungsrückstand aufweisen. Die Nördliche Dimension wäre hier ein angemessenes Rahmeninstrument zur Initiierung grenzüberschreitender Projekte. Die Sozialpartner sollen in jedem der beteiligten Länder darüber wachen, dass ihre Interessen bei Initiativen und Rechtssetzungsmaßnahmen, die dem wirtschaftlichen und sozialen Wandel sowie der Verbesserung der Beschäftigungslage dienen, gewahrt bleiben. Damit dies geschehen kann, sollten sie bei allen Gesprächen rund um Arbeitsmarktthemen einbezogen werden.

- 2.2.4.3 Die Nördliche Dimension leidet an einer überaus unzulänglichen öffentlichen Wahrnehmbarkeit. Über sie ist in allen Ländern sehr wenig bekannt, was sowohl für die EU als auch für die ND Länder außerhalb der Union gilt. Eine Zielstellung der ND-Partner sollte daher darin bestehen, die Informationstätigkeit und die Informationskanäle auszubauen. Angemessene Informationen über die Nördliche Dimension für die Öffentlichkeit sind unverzichtbar, da nur auf diese Weise das Interesse für sie innerhalb der Zivilgesellschaft zunehmen kann und ihre Akteure angespornt werden, sich in diesem Prozess zu engagieren und einen eigenen Beitrag beizusteuern. Auch sollten die Akteure der Zivilgesellschaft in der Gesellschaft selbst als Wissensvermittler herangezogen werden, weshalb entsprechende Mittel in die notwendigen Aufklärungs- und Schulungsmaßnahmen investiert werden müssten.

Ganz offensichtlich wird auf dem Gebiet der Nördlichen Dimension eine zentrale Anlaufstelle benötigt, die die angesprochene Informationstätigkeit übernimmt und die praktische Koordination der Netzwerke, die Kontakte und die Finanzierung betreut. Die ND-Partner sollten einen Beschluss zur Gründung einer solchen Stelle fassen. Der EWSA schlägt vor, dazu das

unlängst geschlossene Büro der Europäischen Kommission in St. Petersburg wieder zu eröffnen, dem die zur Nördlichen Dimension gehörenden operativen Maßnahmen überantwortet werden sollten. Es wäre auch zu erwägen, die Verwaltungsgeschäfte der ND einem der Sekretariat der in Ziffer 2.4 genannten Regionalgremien zu übertragen.

2.2.5 Die Beziehungen mit der weißrussischen Zivilgesellschaft bedürfen der Aufmerksamkeit

Bei den Gesprächen über die Entwicklung der Politik der Nördlichen Dimension stand die Frage im Raum, ob diese nicht in gewissem Maße auch auf Weißrussland ausgedehnt werden könnte. Zwar wäre dies geographisch betrachtet sinnvoll, doch erlauben die dortigen politischen Verhältnisse derzeit keine offizielle Zusammenarbeit. Der EWSA weist jedoch darauf hin, dass die aufgeworfenen Fragen - vor allem diejenigen unter Ziffer 2.2.4. - ganz besonders auch für Weißrussland Gültigkeit haben.

Durch die Förderung der Verbindungen der zivilgesellschaftlichen Akteure mit den entsprechenden weißrussischen Akteuren eröffnen sich nach Auffassung des Ausschusses Einflussmöglichkeiten. Der Ausschuss wird seinerseits auf die Konsolidierung seiner Kontakte hinarbeiten und regt an, derartige Aktivitäten auch im Rahmen der Nördlichen Dimension zu fördern.

Der EWSA erarbeitet derzeit eine gesonderte Stellungnahme zu den Beziehungen EU-Weißrussland.

2.3 Notwendige Konsultation mit der Zivilgesellschaft als Teil des Kooperationsmechanismus der Nördlichen Dimension - Bereitschaft des EWSA zur Mitarbeit

Für die Nördliche Dimension gilt es einen funktionierenden Konsultationsmechanismus aufzubauen, damit die wichtigsten zivilgesellschaftlichen Akteure mit ihren Ansichten, Empfehlungen und Kenntnissen auf die Umsetzung und Kontrolle der ND Einfluss nehmen können.

Nach Auffassung der EWSA könnte eine jährliche Konferenz der zivilgesellschaftlichen Akteure in der Art, wie die seit Jahren im Rahmen der Mittelmeerzusammenarbeit stattfindende Konferenz, ein funktionsfähiges Konzept sein. In der Zusammenarbeit Europa-Mittelmeer wurden gute Erfahrungen gesammelt, wie auch mit dem Konsultativausschuss für die Zusammenarbeit im Rahmen des EWR. Daneben sollte im Rahmen des unter Ziffer 2.1 Absatz 4 vorgeschlagenen ND-Verwaltungsausschusses eine beratende Untergruppe der Zivilgesellschaft eingesetzt werden, die regelmäßig an der politischen Kontrolle beteiligt wird und die vorstehend erwähnten jährliche Zusammenkünfte vorbereitet.

Diese Regelung böte den für die ND Verantwortlichen die Möglichkeit, aus den Beiträgen der einzelnen Akteure der Zivilgesellschaft zur Umsetzung der ND in wirtschaftlichen und sozialen Fragen Nutzen zu ziehen.

Bereits zu früheren Zeitpunkten hat der EWSA zwei Konferenzen veranstaltet, zu denen er zivilgesellschaftliche Akteure aus den ND-Ländern eingeladen hatte. Über die Jahre hat der Ausschuss seine Kontakte mit den zentralen Akteuren in allen der EU nicht angehörenden ND-Staaten ausgebaut. Damit kann der Ausschuss auf praktische Erfahrungen im Felde der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit in diesem Raum verweisen, die unmittelbar nutzbar gemacht werden könnten.

Der EWSA ist bereit, seinen Beitrag zur "Teilhabe" der zivilgesellschaftlichen Akteure bei der Umsetzung der künftigen ND-Politik zu leisten. Der Ausschuss beabsichtigt die Gründung einer eigenen Kontaktgruppe und könnte federführend jährliche Treffen der Akteure der Zivilgesellschaft organisieren. Dadurch würde auch der existierenden Zusammenarbeit im EWR-Rahmen Rechnung getragen. Diese Zusammenkünfte sollen Leitlinien für die Umsetzung der Nördlichen Dimension vorgeben, und zwar vornehmlich zu den unter Ziffer 2.2.4 aufgeführten Fragestellungen, die für die Funktionsfähigkeit der Zivilgesellschaft relevant sind. Der Ausschuss schlägt vor, dieses System in den offiziellen ND-Kooperationsmechanismus zu integrieren.

2.4 Die regionalen Organisationen als natürlicher Ausgangspunkt für die Verwaltung der ND-Zusammenarbeit

Der EWSA begrüßt den Gedanken, dass die bereits vorhandenen regionalen Organisationen, insbesondere der Ostseerat (CBSS), der Euro-Arktische Barentsrat (BEAC), der Nordische Ministerrat (NMR) sowie der Arktisrat eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Nördlichen Dimension spielen sollten. Die immer engere Koordinierung und die Zusammenarbeit zwischen ihnen sowie zwischen ihnen und dem in Ziffer 2.1 vorgeschlagenen ND-Verwaltungsausschuss sollten zielbewusst gefördert werden, da sie den natürlichen Ausgangspunkt für eine ganzheitliche Verwaltung der ND bilden.

Die Zivilgesellschaft hätte in diesem Rahmen über ihre regionalen Kooperationsnetze (z.B. das Netzwerk der Gewerkschaftsvereinigungen BASTUN, der Arbeitgeberverbände BAC, der Handelskammern BCCA sowie der verschiedenen NGO-Kreise) sowie über deren Verbindungen zu den genannten Gremien viele Möglichkeiten zur Teilnahme an der Zusammenarbeit.

2.5 Transparenz bei der Finanzierung der ND-Maßnahmen erforderlich

Die Schwerpunktbereiche sollen zu konkreten Vorhaben öffentlich-privater Partnerschaften der ND, mit eindeutig definierten Partnern, Aktionsprogrammen, Zeitplänen und Haushalten entwickelt werden.

Auch wenn die Partnerländer zu einem bestimmten Schwerpunktthema noch kein Partnerschaftsvorhaben erarbeitet haben, sollten sie beispielsweise jährlich versuchen, möglichst

präzise Maßnahmenprogramme einschließlich deren Umsetzung und Finanzierung zu vereinbaren.

Was die von zivilgesellschaftlichen Akteuren vorgeschlagenen Maßnahmen betrifft (siehe besonders Ziffer 2.2.4), ist es umso wichtiger, dass ein Verfahren entwickelt wird, mit dem kleinere Maßnahmen in einem möglichst unkomplizierten Antragsverfahren finanziert werden. Technische Hilfe ist dabei bei der Abfassung der Anträge erforderlich. Nicht minder wichtig ist, dass der Bearbeitungs- und Entscheidungsprozess zu Projektvorschlägen einfach und reibungslos vonstatten geht und nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Nach Ansicht des EWSA könnten Vertreter der Zivilgesellschaft eine gewisse Teilverantwortung für den Ablauf dieses Verfahrens übernehmen.

Das Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI) sollte EU-seitig eine wichtige Quelle zur Finanzierung der ND-Maßnahmen sein. Ein entsprechend hoher Anteil aus den Mitteln der ENPI müsste für ND-Vorhaben und -Maßnahmen und auch die notwendigen Mittel zur Steuerung der ND müssten bereitgestellt werden.

Finanzmittel aus Russland und der Finanzierungsmechanismus Norwegen-EWR sind unumgänglich für die Umsetzung der regionalen und grenzüberschreitenden ND-Zusammenarbeit. Auch die anderen internationalen und nationalen Finanzquellen, die bisher bereits für ND-Vorhaben genutzt wurden (EBWE, EIB, NIB u.a.) werden weiter dringend gebraucht, um auch künftig die Umsetzung einer sinnvollen und ergebnisreichen gemeinsamen ND-Politik gewährleisten zu können.

In der Zivilgesellschaft müssen leicht verständliche Informationen über die zur Verfügung stehenden Finanzierungsmöglichkeiten, die Finanzquellen und das Verfahren zur Beantragung solcher Mittel für eigene Projektvorschläge verbreitet werden.

Brüssel, den 5. Juli 2006

Die Präsidentin
des Europäischen Wirtschafts-
und Sozialausschusses

Der Generalsekretär
des Europäischen Wirtschafts-
und Sozialausschusses

Anne-Marie SIGMUND

Patrick VENTURINI

*

* *

NB: Anhang auf den folgenden Seiten

ANHANG

Kurzer Abriss über die Entstehungsgeschichte der Nördlichen Dimension und die Beiträge des EWSA

Die Nördliche Dimension der Europäischen Union wurde 1999 ins Leben gerufen. Als Teil der Politik der Außenbeziehungen der EU soll sie den Wohlstand Nordeuropas auf dem Wege der regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verbessern. Zur Nördlichen Dimension gehören der Ostseeraum und das Polargebiet. Die ND wird im Rahmen des Partnerschafts- und Kooperationsabkommens (PKA) mit Russland sowie des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR - Norwegen, Island) umgesetzt. Nach der Erweiterung der Europäischen Union wurde im Rahmen der Nördlichen Dimension die Zusammenarbeit mit Russland, insbesondere mit den nordwestlichen Regionen des Landes, intensiver gestaltet.

Der Zweite Aktionsplan für die Nördliche Dimension (NDAP II)⁵ trat im Januar 2004 in Kraft. Er ist auf drei Jahre (2004-2006) angelegt und erstreckt sich auf fünf vorrangige Bereiche: 1) Wirtschaft, Unternehmen und Infrastruktur; 2) Humanressourcen, Bildung, wissenschaftliche Forschung und Gesundheit; 3) Umwelt, nukleare Sicherheit und natürliche Ressourcen; 4) grenzüberschreitende Zusammenarbeit und regionale Entwicklung sowie 5) Justiz und Inneres. Besonderes Augenmerk gilt dem Gebiet Kaliningrad und den arktischen Gebieten.

Die Umsetzung des Aktionsplans NDAP II wird jedes Jahr überprüft; die Europäische Kommission erstellt jeweils einen Bericht dazu. Im November 2005 fand eine Ministerkonferenz statt, im September 2006 wird ein Treffen hochrangiger Beamter veranstaltet. Der NDAP II läuft Ende 2006 aus; im Laufe des Jahres 2006 muss über eine Fortsetzung entsprechend den im November 2005 vereinbarten Leitlinien entschieden werden.

Frühere Beiträge des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss zur Nördlichen Dimension

Der EWSA setzt sich seit Jahren für die Nördliche Dimension der EU ein. Die Kommission hatte im Rahmen des NDAP II um die Mitwirkung des Ausschusses bei der Umsetzung des Aktionsplans gebeten: "Um für eine umfassende Beteiligung zivilgesellschaftlicher Gruppen am Überprüfungsprozess im Rahmen des Aktionsplans zu sorgen, wäre es auch hilfreich, wenn der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss in der Lage wäre, jährliche Foren über die Umsetzung des Aktionsplans zu veranstalten, in denen Vertreter der im Ausschuss vertretenen sozialen und wirtschaftlichen Organisationen zusammenkommen."⁶

⁵ Der Zweite Aktionsplan für die Nördliche Dimension (NDAP II). Englische Fassung abrufbar unter: http://europa.eu.int/comm/external_relations/north_dim/ndap/com03_343.pdf.

⁶ KOM(2003) 343 endg. vom 10.6.2003, S. 17.

Diesem Ersuchen liegen die früheren Beiträge des EWSA zugrunde. Erwähnt seien hier die Stellungnahmen des Ausschusses zu folgenden Themen: "Die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und den Ostsee-Anrainerstaaten"⁷, "Die Nördliche Dimension der EU einschließlich der Beziehungen zu Russland"⁸, "Die Nördliche Dimension: Aktionsplan für die Nördliche Dimension in den externen und grenzüberschreitenden Politikbereichen der Europäischen Union für den Zeitraum 2000-2003"⁹ und "Die strategische Partnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland: Wie geht es weiter?"¹⁰, ferner die Erklärungen des EWSA anlässlich der Ministerkonferenzen zur Nördlichen Dimension 1999, 2001 und 2002 sowie die Schlussfolgerungen zweier Foren des Ausschusses zur Nördlichen Dimension in den Jahren 2001 und 2003.

Der Bitte der Kommission entsprechend, erstellte der EWSA einen Bericht für die Überprüfungs-konferenz der EU im Jahre 2004. Im Juli 2005 nahm der EWSA eine Stellungnahme zu den Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Russland (in der auch auf die Nördliche Dimension eingegan-gen wurde)¹¹ und im September 2005 die Stellungnahme "Die Nördliche Dimension und ihr Aktions-plan"¹² an.

Die letztgenannte Stellungnahme war der Beitrag des EWSA zu einer Konferenz der EU und der ND-Partnerschaftsländer auf Ministerebene im November, auf der die Zukunft der Nördlichen Dimension erörtert wurde.

Auf der Grundlage einer vom Ausschuss durchgeführten Umfrage wurde in der Stellungnahme des EWSA darüber informiert, wie hoch der Bekanntheitsgrad der ND-Politik bei den Akteuren der Zivil-gesellschaft in den einzelnen Ländern (einschließlich der ND-Partnerschaftsländer) ist, wie sie zum Inhalt dieser Politik stehen und in welchem Maße sie in deren Umsetzung einbezogen sind. Die Stellungnahme enthielt auch Empfehlungen zu der Frage, wie die Politik der Nördlichen Dimension weiterentwickelt werden sollte.

-
- 7 Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema "Beziehungen zwischen der Europäischen Union und den Ostsee-Anrainerstaaten", ABl. C 73 vom 9.3.1998, S. 57.
 - 8 Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema "Die Nördliche Dimension der EU einschließlich der Beziehungen zu Russland", ABl. C 368 vom 20.12.1999, S. 39.
 - 9 Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema "Die Nördliche Dimension: Aktionsplan für die Nördliche Dimension in den externen und grenzüberschreitenden Politikbereichen der Europäischen Union für den Zeitraum 2000-2003", ABl. C 139 vom 11.5.2001, S. 42.
 - 10 Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema "Die strategische Partnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland: Wie geht es weiter?", ABl. C 125 vom 27.5.2002, S. 39.
 - 11 Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema "Beitrag der Zivilgesellschaft zu den Beziehungen zwischen der EU und Russland", ABl. C 294 vom 25.11.2005, S. 33.
 - 12 Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema "Die Nördliche Dimension und ihr Aktions-plan", ABl. C 24 vom 31.1.2006, S. 34.